



JUNGSCHI TRIMBACH

Von Luigi, Jack Sparrow und viel «Bang Bang»

Auf Einladung unseres alten Freundes «Luigi Bang Bang Bang», welcher uns bereits in einigen Abenteuern begleitet hat, zog die Jungschi Trimbach für zehn Tage in sein Survival Camp.

Mit dem Zug ging es vom Bahnhof Olten nach Kandersteg, wo uns ein etwa einstündiger Fussmarsch bis ins Camp, welches sich im Gasterntal befindet, erwartete. Den Berg bezwungen und das Tor von Luigis Survival Camp in Sicht, blickte man durchweg in glückliche Kindergesichter. Mit ein bisschen «Bang, Bang» begrüßte uns Luigi in seinem Reich. Und zeigte uns sofort etwas von seiner Wildnis.

Luigi hat die Gewohnheit, jeden Abend die 10-vor-10-Nachrichten zu schauen. Wir durften mitschauen, doch solche Nachrichten, wie wir sie zu Gesicht bekamen, hatte noch niemand von uns je gesehen. So sollen drei Charaktere aus Filmen in die Realität gelangt sein. Der Moderator hatte noch nicht fertig berichtet, als plötzlich das Bild ausfiel ...

Luigi verabschiedete sich und wollte eben ins Bett gehen, als plötzlich ein Pirat wie wild in unser Zelt gerannt kam und verlangte, dass wir ihn verstecken sollen. Wir machten ihm diesen Gefallen.

Keine Minute später tauchen mysteriöse schwarze Gestalten im Camp auf und erkundigen sich nach drei Personen. Wir taten so, als wüssten wir von nichts und hatten Glück, dass sie den



Die Jungschi-Kinder erfrischen sich im Wasser der Kander.

Piraten bei ihrer Suche nicht entdeckten. Später entpuppte sich dieser Pirat als Käpten Jack Sparrow.

Wir sind gespannt, was wir mit Jack Sparrow und Luigi noch erleben werden und wollen herausfinden, wer die

mysteriösen Männer gewesen waren.

VON JENNY LANG

SMS AUS DEM LAGER

Wir tanzen, lachen und machen coole Sachen währenddem die Trommeln krachen. Auf der Krambambuliinsel herrscht nur Spass und alle geben Vollgas.

Jubla Neuendorf

Ach du Schreck, unter uns befindet sich ein Verräter! Wer von uns könnte diesen Verräter finden? Wir versuchen jetzt mit verschiedenen Prüfungen den Mutigsten unter uns zu küren, damit dieser den Verräter enttarnen kann.

Jubla Trimbach

Hesch ke Pfus me uf der Leitig, chunnt d'Jubla Härkinge gleitig. #MissionStradaUno Mehr dazu: www.jubla-haerkingen.ch/jublalager

Jubla Härkingen

DAS LAGERTAGEBUCH

Diese Rubrik entsteht in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Solothurnischer Jugendverbände (ASJV).

Pfadi Wangen

Die Suche nach dem richtigen Zauberkranke



Spielen mit Mirakulix, im Hintergrund die Hütte von Obelix.

Das gallische Dorf zerstört und der ganze Zutatenschatz von Mirakulix ausgeraubt. Nicht gerade ein glorreicher Start in das Sommerlager 2017 in Seewen. Doch wir wären nicht Pfader, würden wir diese Situation nicht gut meistern. So wurde das Dorf und das Haus von Obelix schnell wieder aufgestellt. Auch bereits einige Zutaten für Mirakulixs Zauberkranke konnten zurückgewonnen werden. Leider gingen erste Versuche eines neuen Trankes schief und so sprachen plötzlich alle mit tiefer Stimme. Doch die Wölfe, Pfader und Pios spielen tapfer weiter um neue Zutaten, auch wenn die Römer hartnäckig sind. Bei gemeinsamen und altersgetrennten Programmpunkten wurde das Dorf fertiggestellt, das Pfadetechnikwissen vertieft und viele tolle Spiele gespielt. Die gut ausgerüstete Küche versorgt uns zudem täglich mit frischem Brot aus dem selber gebauten Backofen. Auch wenn die Kleider teils schon feucht und schmutzig sind, freuen wir uns auf viele weitere erlebnisreiche Tage. Ganz nach dem Motto: Pfadfindern stinken nicht, sie riechen nach Abenteuer.

VON SARAH BRUNNER V/O VIFF



Pfadi Olten Nach einem Hike (Tageswanderung mit Übernachtung) mit Bestechungsversuchen mit selbstgemachter Seife am Dienstag, ging es tags darauf in die Badi, wo wir von Leonardo erfahren, dass er die Dimensionen gar nicht übernehmen wollte. Er kann also nicht der Bösewicht sein - die Suche geht weiter. Nicht zu kurz kamen die Pfadispieler wie «Capture the Flag» oder auch «Polnisch Bulldog». Wir lernten verschiedener Pfadetechniken zum Verdienen von Abzeichen. Weitere Highlights waren das Schlafsackkino in der Scheune des Bauers sowie die Taufe von Janik auf den Pfadinamen Avoy. Auch Simone durfte sich über ihr persönliche Tauf-Überraschung freuen. (FOTO: LAURA KÖLLIKER / TEXT: LISA BIEDERMANN)

JUBLA NEUENDORF

Nimmt Kurs Richtung Krambambuli



Die Jublas mussten verschiedene Aufgaben lösen.

ZVG

Chilli Samba, unsere nächste Anlegestelle. Kaum geankert wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass wir an der soeben stattfindenden Olympiade teilnehmen werden. Wir belegten gleich die ersten vier Plätze, zur grossen Verärgerung des chillianischen Drogenbosses. Als Rache entführte er die vier Entdecker und versprach die Freilassung, unter der Bedingung, dass die ultimative Challenge bestanden würde. Die Entdecker wurden mehr oder weniger aufgelöst hinter dem Schiff gefunden. Als der grösste Schock überstanden war, verschwanden wir so schnell wie möglich. Nächster Halt: Chitto. Da wir jedoch wegen einem grossen Sturm nicht weitersegeln konnten, entschieden wir uns dazu, den Weg zu Fuss auf uns zu nehmen. So wanderten wir über Berge, durch Täler und Schluchten bis nach Chitto. Dort trafen wir zwei freundliche

Indianer, die uns das Geheimnis ihrer Schokoladenfabrik preisgaben. Müde fielen wir am Abend in ihre Toppis. Überglücklich, den Kontinenten erforscht zu haben, gingen wir zurück nach Chilli Samba, um von dort aus nach Kyllmä zu segeln. Auf dem unberührten Kontinent ist das Leben hart und das Klima rau. Die Eskimos zeigten uns, wie wir in der Kälte überleben können. Kyllmä hat neben dem Klima aber auch schöne Seiten. So verwöhnten sie uns mit einem Wellness-Nachmittag. Am Abend dann das grosse Drama: Knut, der Eisbär und das Haustier eines Eskimos, wurde gestohlen. Nachdem wir den Täter geschnappt hatten, lichteten wir den Anker und segelten weiter auf die Krambambuli-Insel. Wir bedanken uns herzlich bei allen Sponsoren.

VON ANJA RUCKSTUHL